

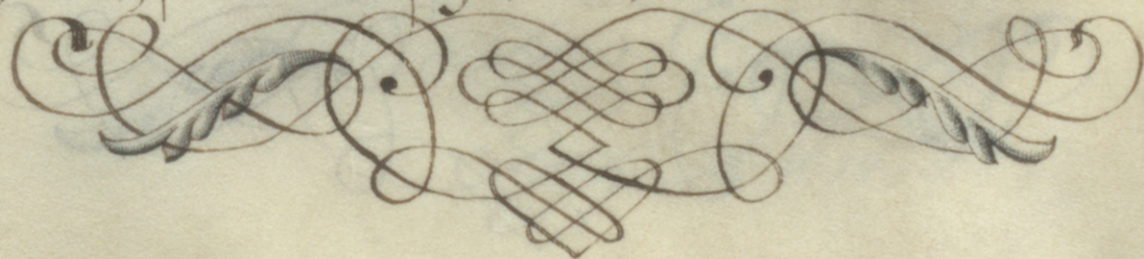
ADRIANUS
DE


von Gottes Gnade
den Erwehltten Römischer Kayser zu
allen Zeiten Mehrer des Reichs, in
Germanien und zu Jerusalem
König, Herzog zu Lothringen und
Bar, Groß Herzog zu Toscana, Her
zog zu Calabrien, Beldern, Mont
ferrat, in Schlesien zu Teschen,
Fürst zu Charleville, Marggraf
zu Pont a Mousson, und Comeney,
Brat zu Province, Faudemont,
Blancenberg, Zutphen, Saarwer
den, Salm, Falkenstein, &c. &c.



Edelmannen zur Ehre

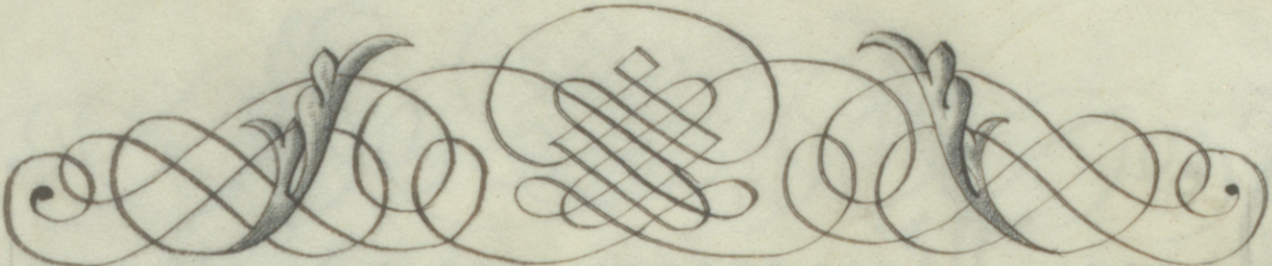
Sünd unsere Nachkommen am Heilige
Römischen Reich öffentlich mit diesem
Brief, und thun kund allermännig-
lich; Obwohlen die Höhe der Römisch-
Kaiserlichen Würde, darein der All-
mächtige Gott uns nach seiner Vät-
terlichen Fürsührung gesezet hat, vorhin
mit vielen Herzlich- und Edlen Geschlech-
ten und Unterthanen versehen ist; So
sünd wir doch geneigt deren Namen
und Geschlechte, welche sich von Jugend
auf Adlicher Güter Sitten und Tugend
Wandels beflissen, in höhere Ehre und
Würde zu setzen, damit andere durch der-
gleichen milde Belohnungen wahrer Tü-
genden zur Nachfolge Adlicher Thaten,
gleichfalls aufgemuntert werden.



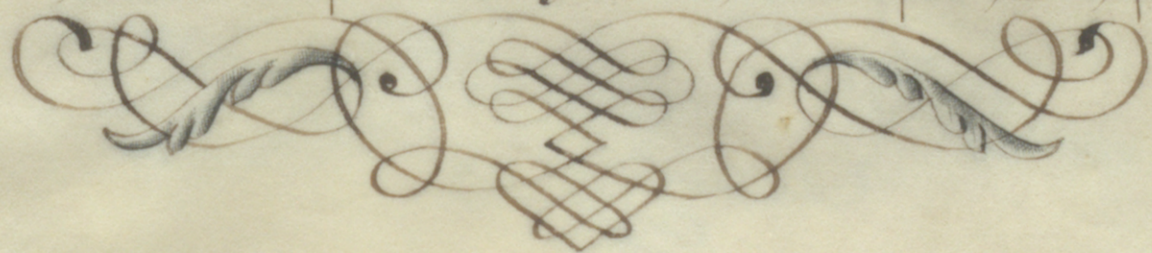

Sann Wir nun gnädigst ver-

nommen, angesehen und betrachtet die Ehr-
barkeit, Redlichkeit, das Herkommen, und
sonstige gute Eigenschaften, welcher we-
gen Uns Heinrich Johann Zæckel,
Erbgesessen auf *Saltzmar-Mehrhoff*
in Liefland allerunterthänigst angerüh-
met, und Uns anben vorgebracht worden,
daß er von solchen Vor-Älteren abstam-
me, welche nicht allein in dem Königreich
Böhmen für Adelig geachtet und geehret
worden, sondern auch in verschiedenen
anderen Ländern ansehnliche Bedienun-
gen begleitet haben, gestalten sein Alter
Vatter Frank Zæckel im vorigen *Sæ-*
culo, bey Gelegenheit, da der in der
Kriegs-Erfahrenheit berühmte Gene-
ral Graf von Wallenstein damahls



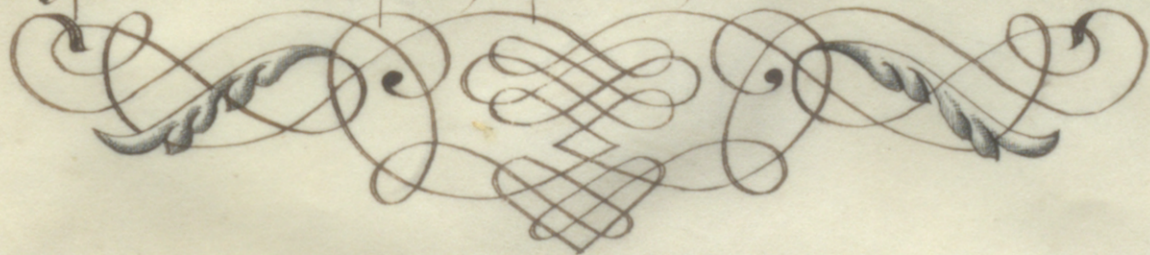


wider die Sachsen und Schweden zu Feld
gezogen, sämtlicher in besagtem König-
reich Böhmen gelegener Wallensteini-
scher Herrschaften Administrator, sein
Groß-Vatter Georg Zæckel aber, als der
Stamm-Vatter derer in Liefland der-
mahlen angesessener Zæckel, Arrenda-
tor des Büthys Magemhoff, und sein leib-
licher Vatter Frank Zæckel Königlich
Schwedischer Kriegs-Commisarius
bey der unter Befehl des General Löwen-
haupt gestandenen Armée gewesen
sey, sein des Heinrich Johann Zæckel
Groß-Vatters Bruder auch zur Zeit der
die Stadt Wien im Jahr Sechzehnhun-
dert drey und achtzig betroffenen Türcki-
schen Belagerung die Stelle eines Kaiser-
lichen Obristen begleitet, und sich bey sol-





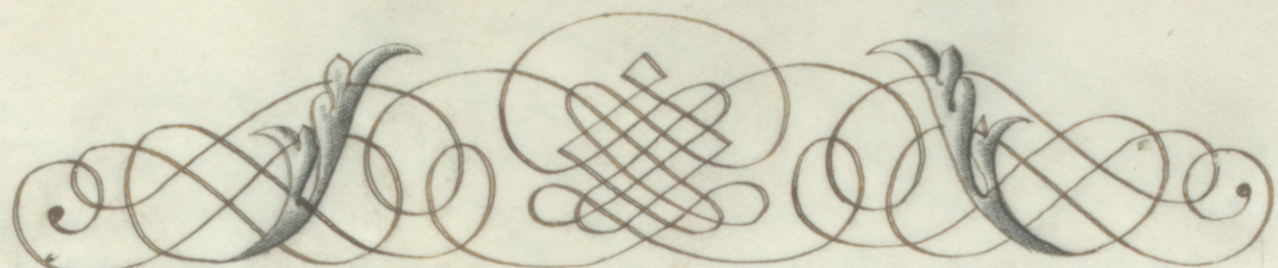
solcher Gelegenheit um das Heilige Köni-
sche Reich und das Durchleuchtigste Haus
Österreich stattlich verdient gemacht, Er
aber selbst sich von Jugend auf denen
Adelichen Sitten, und wohlstandigen
Wissenschaften gänzlich gewidmet
haben, daher er auch wegen seiner er-
worbenen Geschicklichkeit die Stelle ei-
nes *Actuarii* bey dem Kaiserlich-Rüssi-
schen Hof-Gericht in Liefland überkom-
men, und solche nur allein wegen sei-
ner schwachen Leibs-Besundheit abge-
treten habe, um nachhero aus gleich an-
geführten Ursach auf sein Erb-Büth
Saltzar-Mehrhoff in Liefland sich
zübegeben; Uns aber der mahlen aller,
unterthänigst gebetten, daß Wir in gnä-
digster Rücksicht sowohl derer von ihm



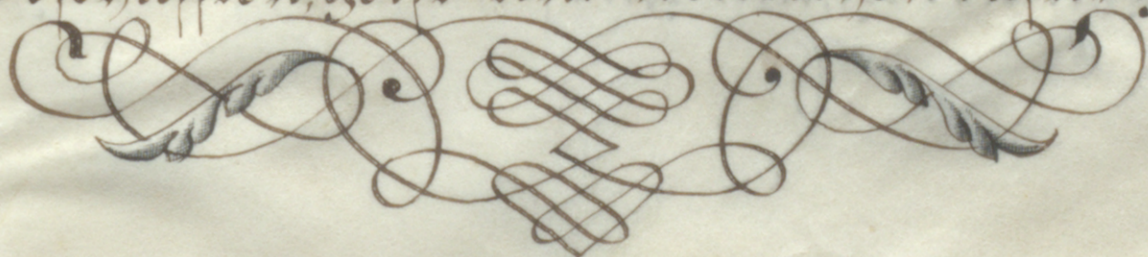


selbst als auch von seinen Vor- und Älteren
zu erwerben gesuchten Verdiensten ihn
Heinrich Johann Zaeczel in des Heili-
gen Römischen Reichs Adelstand zu erhe-
ben aller mildest gerühen mögten, welche
Ihme hierdurch zufließende allerhöchste
Kaiserliche Gnade er gegen Uns, das Hei-
liche Römische Reich, und Unser Durch-
leuchtigstes Haus nach äußersten Kräf-
ten zu verabdienen, des allerunterthänig-
sten Erbiethens ist, solches auch wohl
thun kann, mag und solle.

Als haben Wir auf sein al-
lerunterthänigstes Ansinnen und Bit-
ten auch in Betracht angeführter Beweg-



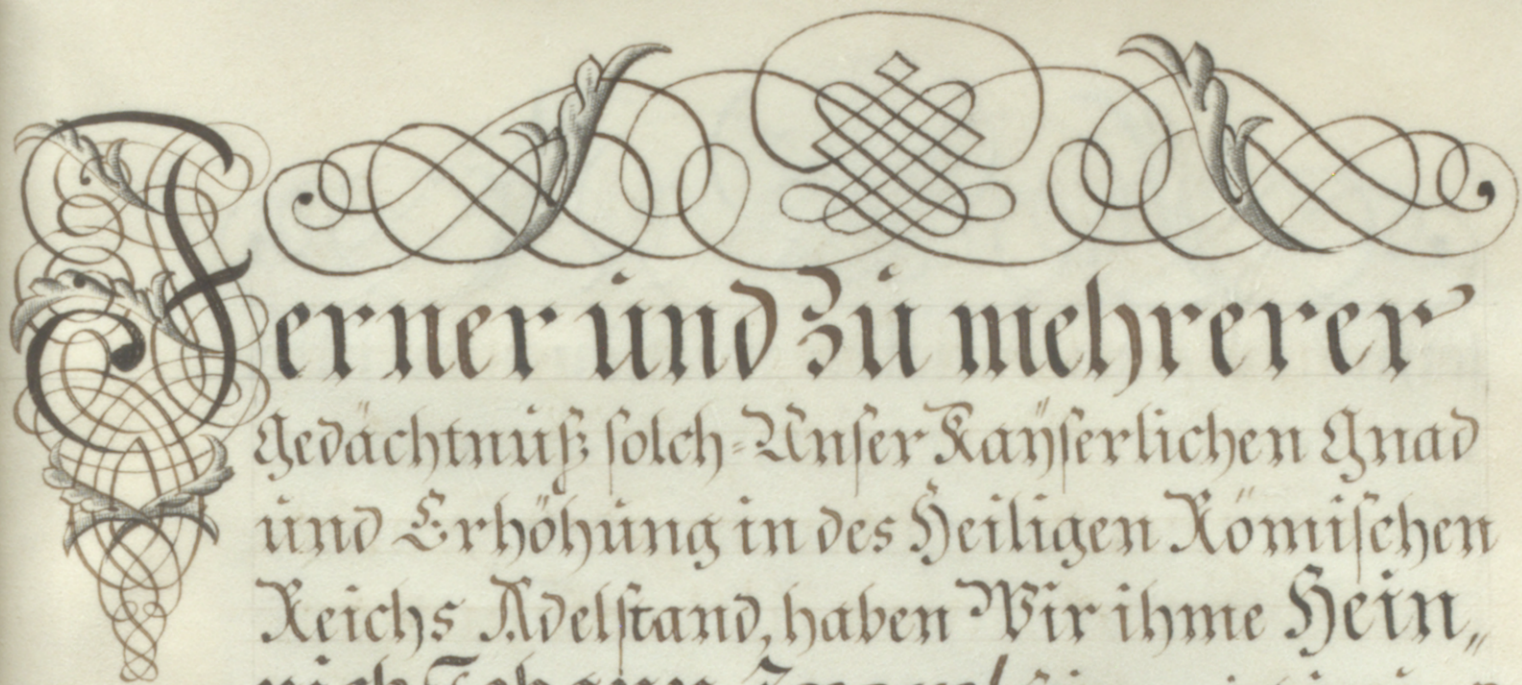
Ursachen mit wohlbedachtem Muth, gutem
Rath, und rechtem Wissen ihme Heinrich
Johann Zaekkel die Kaiserliche Gnade ge-
than, und ihn samt seinen jetzig- und künff-
tigen ehelichen Leibs- Erben und deren sel-
ben Erbens- Erben, beederley Geschlechts
aus Römisch- Kaiserlicher Mächts Voll-
kommenheit in Unseren und des Heiligen
Römischen Reichs Adelstand erhoben, ge-
würdiget und eingesetzt, folglich sie der Schaar
Besell- und Gemeinschaft anderer Adeli-
chen Personen dergestalt zugeeignet, als
wann sie von ihren vier Ahnen Väter-
und Mütterlicher Seits in solchen Stand
herkommen und gebohren wären, mithin
von männiglich an allen Orten und En-
den, in allen und jeden Handlungen und
Beschäften, geist- und weltlichen dafür ge-





halten, geehret, genennet und geschriebe
werden, darzu alle und jede Gnad, Ehr,
Wurde, Freyheit, Stimm, Sitz, Vortheil,
Recht, Berechtigkeith, Altherkommen, und
gute Bewohnheit haben, zu allen, auch
Geistlichen Stellen, auf Dom = Stiffteren,
Hohen und Niederen Aemtern und Le-
hen, geist- und weltlichen, nach jeden
Stiffts wohlhergebrachten Bewohnhei-
ten und Statuten auf- und angenom-
men werden, auch mit anderen Unse-
ren und des Heiligen Romischen Reichs
rechtgebohrnen Lehens = Turniers ge-
nossenen Edelleuten zu turnieren, mit
ihnen Lehen und all andere Verichte
und Recht zu besizen, Urtheil zuschöpfen,
und Recht zusprechen, deren theilhaff-
tig, würdig, und gut seyn sollen, u: mögen.





Ferner und zu mehrerer
Gedächtniß solch Unser Kaiserlichen Gnad
und Erhöhung in des Heiligen Römischen
Reichs Adelstand, haben Wir ihme Hein-
rich Johann Zaackel seinen jehig und
künfftigen ehelichen Leibs-Erben und de-
renselben Erbens-Erben, Mann-ü: Weibs-
Personen, absteigenden Stammens, das
vorhin geführte Wappen nicht allein *con-*
firmirt-und bestätiget, sondern selbes
auf nachfolgende Art hinfüro beständig
zu führen und zu gebrauchen gnädigst
gegönnet, und erlaubet; Als mit Nah-
men ein aufrecht stehendes in zwey glei-
che Theile gespaltenes Schild in dessen
rechten rothen Feld zwey gespannte von
der Linken zur Rechten schreg aufwärts
gekehrte goldene Flib-Högen zu sehen

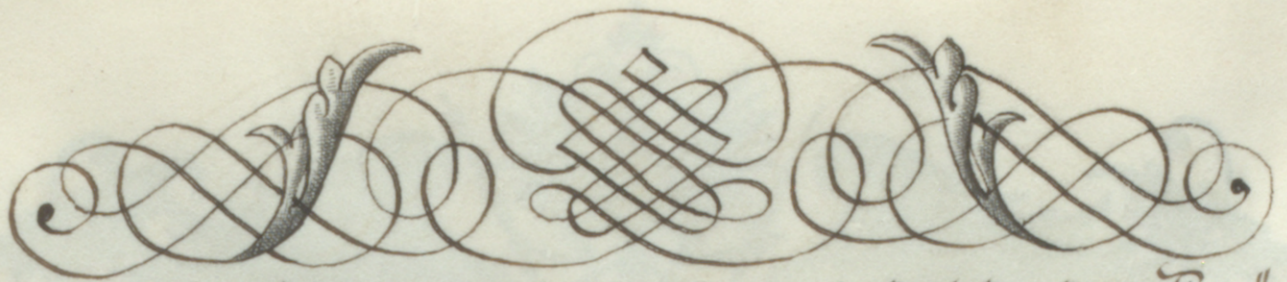




seind, in dem Lincken weissen oder silber
nen Feld aber ein auf einem grünen
Wasen gerad aufgewachsener grünen
der Tannen Baum stehet; Den Schild
bedeckt ein frey offener Adelicher von
der Lincken zur Rechten gefehrter,
blau angeloffener, roth gefütterter mit
anhangendem Kleinod, rechterseits mit
Roth und Gold, linckerseits aber mit
Grün und Silber vermischet herabhan
genden Helmdecken versehener, auch mit
einem von Gold, Roth, Silber und Grün
wechselweis gewundenen Bünd oder
Häusch gezierter Türniers Helm, über
welchen Bünd oder Häusch ein von denen
schon beschriebenen gespannten goldene
Fliß Bögen gerad aufwärts gefehrter
zu ersehen ist. Wie solch confirmirt



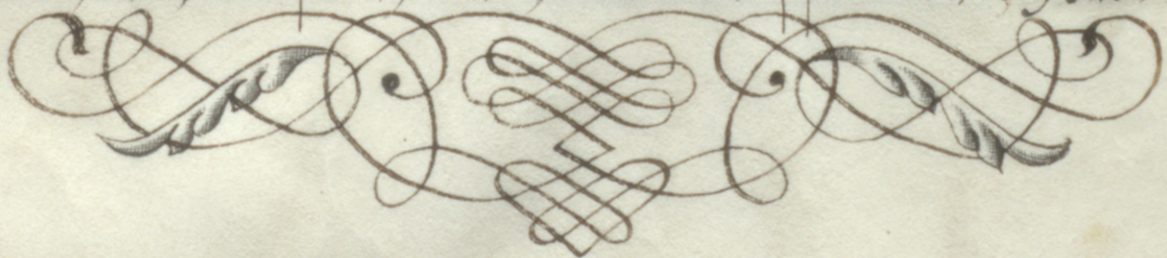


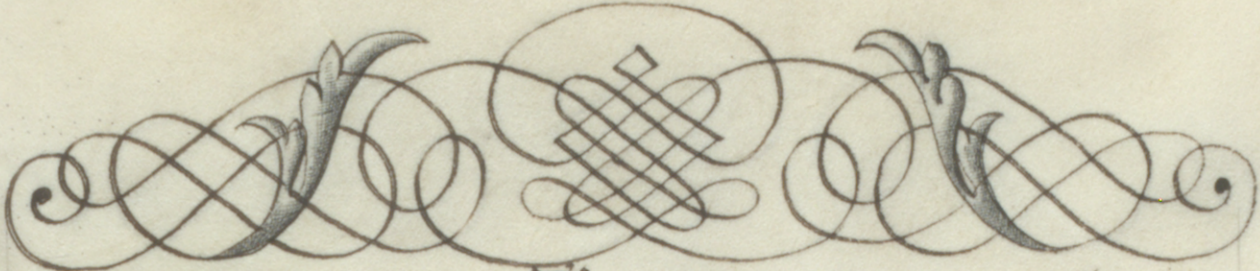


Adeliches Wappen in Mitte dieses Unseres Kay-
serlichen Gnaden Briefs mit ihren eigent-
lichen Farben entworffen und gemahlet
sich befindet.




Verleihen mithin gönnen
und erlauben ihme Heinrich Jo-
hann Zaekkel, allen seinen jetzig- und
künfftigen ehelichen Leibs- Erben, und
derenselben Erbens Erben beiderley Ge-
schlechts, daß sie vorbeschrieben-Adeliches
Wappen und Kleinod in allen und jeden
ehrlich-redlich-und Adelichen Sachen und
Beschäftten, im Streitten, Stürmen,
Schlachten, Kämpfen, Turnieren, Be-
stechen, Befechten, Ritter spielen, Feldzü-




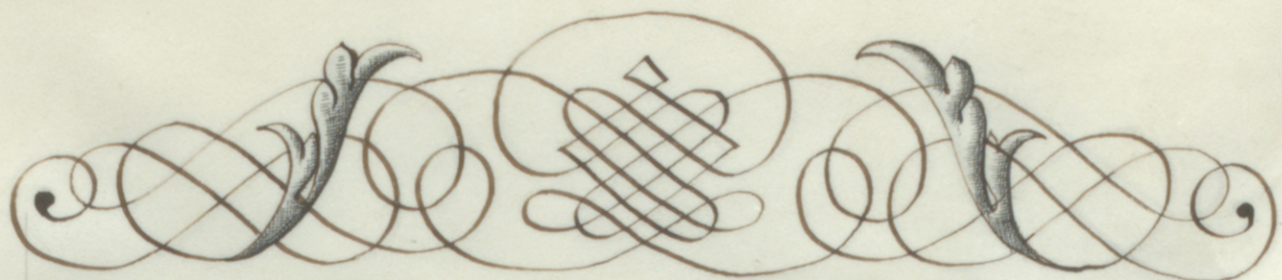


gen, Pannieren, Bezelten Aufschlägen,
Insiegeln, Pattschafften, Kleinodien, Be-
grabnüssen, Bemähliden und sonst allen
anderen Orten und Enden, nach ihren
Ehren, Nothdürfften, Willen, und Wohl-
gefallen gerühiglich gebrauchen und ge-
niessen sollen und mögen, von Recht und
Gewohnheit ohnverhindert aller man-
niglich.



Sir haben auch zu mehre-
rer Bezeugung Unserer Kayserlichen
Gnad vielernannten Heinrich Jo-
hann Zæckel, seinen ehelichen Leibs-
Erben und derenselben Erbens- Erben, Mann
und Weibs- Personen, absteigenden Stam-

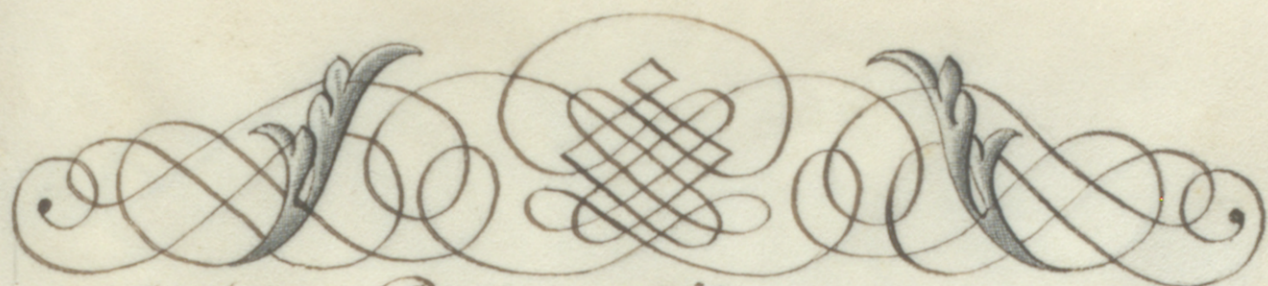




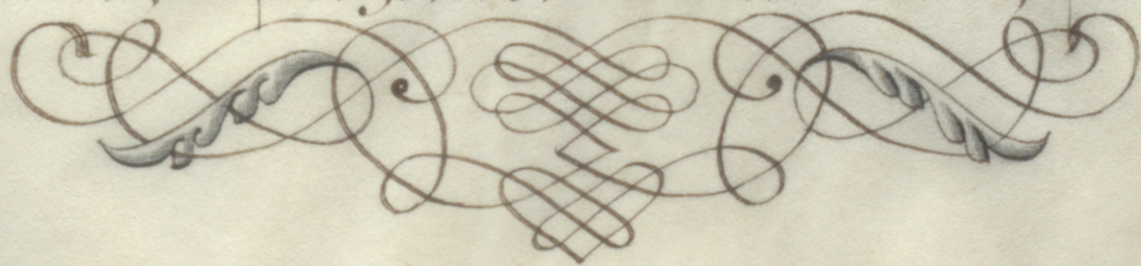
mens gnädiglich gegönnet und erlaübet,
daß Sie hinfüro gegen Uns und Unsere
Nachkommen, auch deren Sanktionen,
und sonst männiglich in allen ihren Reden,
Schriften, Titulen, Insiegeln, Pestschaff-
ten, Handlungen, und Beschäftten sich von
Zæckel, wie nicht weniger von denen mit
rechtmässigen Titul überkommenen
Büthern nennen, und schreiben, auch sie
also von männiglich in allen und jeden
Handlungen und Beschäftten, geist- und
weltlichen dafür gehalten, genennet und
geschrieben werden sollen und mögen.

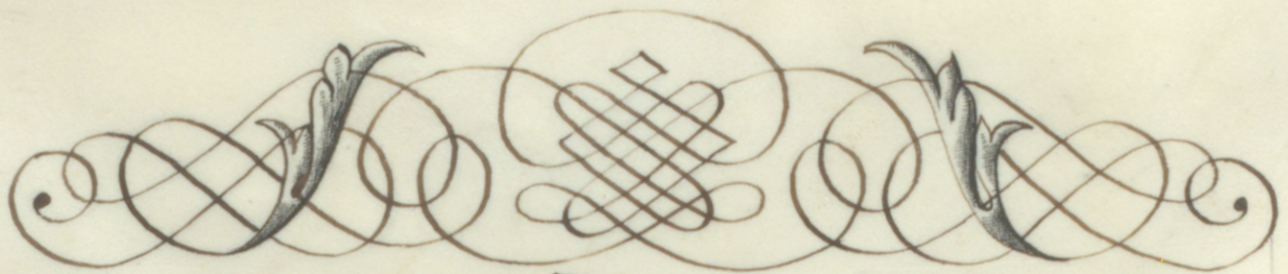


Gebiethen darauß allen und
jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und



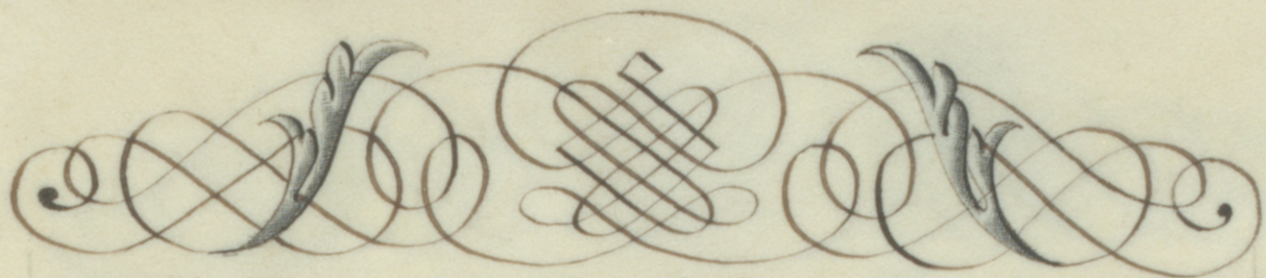
weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Ritteren, Knechten, Land Marschal-
len, Lands Hauptleuten, Land Vögten,
Hauptleuten, Vyhdomen, Vögten, Pflegeren,
Verweeseren, Amtleuten, Land Richterern,
Schültheisen, Bürgermeisterern, Richterē,
Räthen, Kündigeren deren Wappen,
Ehrenholden, Persevanten, Bürgeren,
Gemeinden, und sonst allen anderen An-
seren und des Heiligen Römischen Reichs
Unterthanen und Betreuen, was Wür-
den, Stand oder Weesens die seynd, erust
und festiglich mit diesem Brief und wolle,
daß Sie obbesagten Heinrich Johann
von Zaekkel, seine jehig- und fünffstige
eheliche Leibs- Erben und deren selben
Erbens- Erben, Mann- und Weibs- Per-
sonen, absteigenden Stammens, für



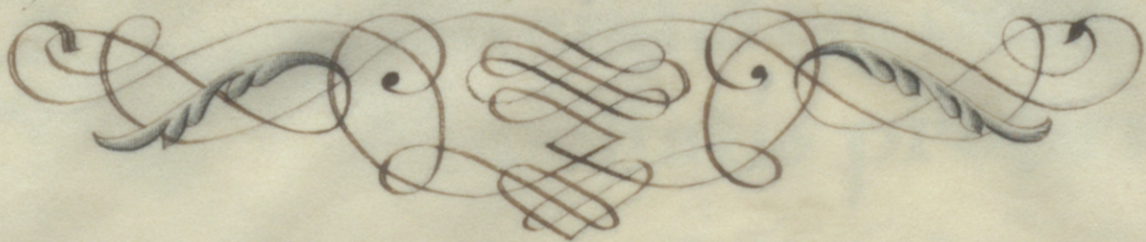



und für in ewige Zeit, als andere Unsere
und des Heiligen Römischen Reichs rechtge-
bohrne Lehens-Turniers genossene Edel-
leute in allen und jeden geist- und weltli-
chen Ständen, Stifften, und Sachen zulas-
sen, annehmen, halten, würdigen und eh-
ren, auch an denen oberzehnten Unseren
Kaiserlichen Gnaden, Privilegien, Eh-
ren, Würden, Vortheilen, Recht, Berech-
tigkeiten, Erhöhung in den Stand u: Grad
des Adels, wie auch vorbeschrieben confir-
mirt-Adelichen Wappen, Kleinod, und Be-
nahnung nicht hinderen, noch irren, son-
dern sie deren in allen und jeden ehrlich,
redlich, und Adelichen Sachen, Handlun-
gen und Beschäften inn- und außserhalb
Berichts gerühiglich und unangefoch-
ten gebrauchen, nutzen und geniessen las-





sen, darwider nicht thun, noch das jemand
anderen zu thun gestatten, in keine Weis
noch Wege, als lieb einem jeden sehe, Un
sere und des Heiligen Römischen Reichs
schwere Ungnad und Straff, und darzu
eine Poen, nemlich Fünffzig Marc
löthigen Golds zu vermeiden, die ein je
der, so oft er freventlich und wider recht
lich hierwider thäte, Uns halb in Un
ser und des Heiligen Römischen Reichs
Sammer und den anderen halben
Theil offtgemelten Heinrich Jo
hann von Zæckel, seinen jetzigen
und künfftigen ehelichen Leibs Erben
und derenselben Erbens Erben und
Nachkommen, Mann und Weibs
Personen absteigenden Stammens,
so hierwider belediget oder beeintrach

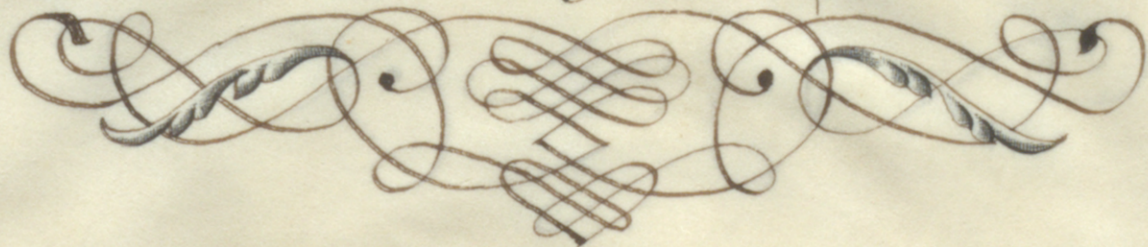


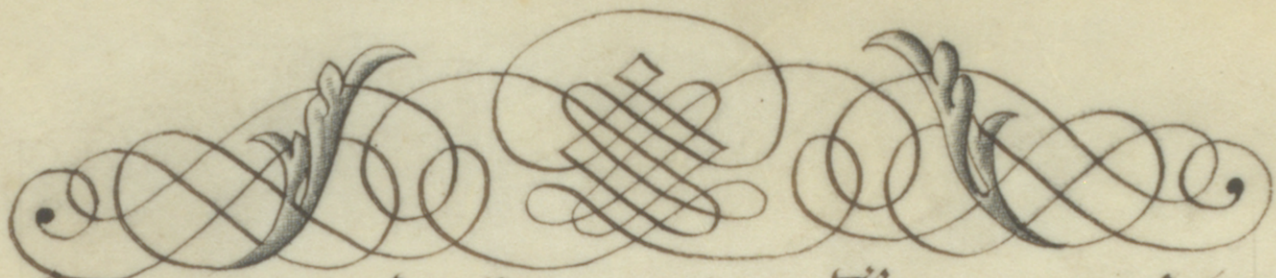


tiget würden, ohnnachlässlich zu bezahlē
verfallen sehn solle; Doch Uns und dem
Heiligen Römischen Reich an Unseren
und sonst anderen die vielleicht das vor,
beschrieben *confirmirt* und bestätig-
te Wappen, Kleinod, und Benahmung
gleich fuhreten, an deren selbst Ehren,
Würden, Wappen, Recht und Berech-
tigkeit unvergriffen, unerschädlich und
gänzlich unbeschädlich.



Mit Urkund dieses Briefs
besiegelt mit Unserm Kaiserlich an-
hängenden Insiegel, der geben ist zu
Wienn den fünfften Tag Monats De-
cembris nach Christi Unsers Sieben





Herrn und Seeligmachers Gnadenreiche
Gebürt im Siebenzehnhundert Dren
und Fünffzigsten, Unsers Reichs im neun
ten Jahre.

Branck

St. Augustin



ad Mandatum Sac: Cæs:
Majestatis proprium.

Paul Anton yunulpa



[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Collationist und Registrant
H. S. Pock

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

